

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch die Post 1,75, auswärts an der Post 1,85. Das St. Quirinusblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Besuch unsern Lesers die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 100.

Freitag den 3. Mai 1895. (Kreuz-Gr.)

22. Jahrgang.

## Deutschland.

Berlin, 2. Mai.

**X Die Reichstagskommission zur Verhandlung des Antrages Hehl, betr. Kündigung des Handelsvertrages mit Argentinien,** trat gestern zusammen. Auf Grund einer Zusammenstellung, aus welcher hervorgeht, daß der Landbau Argentiniens einen rapiden Aufschwung genommen habe und infolgedessen die Ausfuhr von Getreide erheblich gesteigert sei, wies Abg. v. Hehl nach, daß der Preisdruck hierdurch immer größer werden müsse. Nachdem Abg. Dr. Baasche dieser Auffassung widerprochen hatte, hob der Regierungsdirektor Geh. Rath Huber hervor, daß die Regierung gegen den Antrag Hehl Bedenken ernstester Art habe, die Industrie dadurch schwer geschädigt werde und der für die Landwirtschaft erhoffte Nutzen nur sehr problematisch sei. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde schließlich auf morgen vertagt. — Der Arbeitsminister hat dem Verbands deutscher Kriegsveteranen in Leipzig mitgeteilt, daß der Kaiser auf die Stimmeneingabe eingegangen habe, daß den Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71, welche in diesem Sommer die Schlachtfelder in Elsass-Lothringen besuchen wollen, die Fahrt dahin und zurück zu Militärfahrtspreisen unter Gewährung von 25 Pfg. Freigepäck genehmigt werden soll, falls sie im Besitz der Kriegsbefreiung 1870/71 sich befinden.

**Die Vertagung des Reichstages** scheint ernstlich ins Auge gefaßt zu werden. Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet: Die Justizkommission des Reichstages hat den Gedanken angeregt, im Interesse der Erhaltung ihrer Vorarbeiten für die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung, nachdem Staatssekretär Nibbeling in seiner Erklärung auf diesen Ausweg hingewiesen hatte, den Reichstag bis zum Herbst zu vertagen. Ein offizieller Stelle des Reichstages hat man sich bereits mit diesem Gedanken in wohlwollender Weise beschäftigt. Die Möglichkeit, den Reichstag länger als bis Pfingsten zusammenzusetzen, gestaltet sich immer unwahrscheinlicher. Auf der anderen Seite halten die verschiedenen Regierungen an der Absicht fest, das Wörsengesetz und den Gesetzentwurf betreffend den unlauteren Wettbewerb noch vor Pfingsten dem Reichstage zugehen zu lassen. — Auch die „Kreuzzeitung“ vertritt, daß man sich an offizieller Stelle des Reichstages bereits mit dem Gedanken einer Vertagung bis

zum Herbst beschäftigt hat. — Die Hoff. Btg. erfährt ferner aus Reichstagskreisen, daß man beabsichtigt, den Reichstag am 27. Mai bis zum November zu vertagen. Erledigt werden soll bis dahin die Umsatzsteuer und wenn irgend möglich auch die Brandsteuer, die noch in der Kommission steht. Die Zuckersteuer und die Börsenreform-Vorlage gedenkt man wenigstens noch in die Kommission zu verweisen.

**K. Kaiser.** Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist die Kaiserin fast unermüdet an Berlin vorübergegangen. Selbst die von der Gewerkschaftskommission einberufenen 20 Versammlungen waren sehr schwach besucht und zwar durchweg von Arbeitslosen und solchen Arbeitern, die im Einverständnis mit ihren Arbeitgebern erschienen waren. Sämtliche Versammlungen verliefen ruhig, auch die von den Anarchisten einberufenen, so daß die Polizei nirgends Ursache zum Einschreiten fand. In den äußeren Stadtbezirken war der Besuch in den ersten Stadtmittagsstunden stärker, doch ist auch hier von vorgekommenen Unordnungen und Ausschreitungen nichts bekannt geworden.

**Wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der kirchlichen Einrichtungen** in einem Buch „Das Liebeskonzil“ verurtheilt das oberbayerische Schwurgericht den Schriftsteller Panizza zu einem Jahre Gefängnis unter sofortiger Verhaftung wegen Falschverurtheilung.

**Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika,** Major v. Wissmann, wird sich nach dem 8. Juni auf seinen Posten begeben. — Der Kaiser hat dem Gouverneur für Deutsch-Ostafrika für die Dauer seines Amtes und Aufenthaltes in Ostafrika den Rang der Räte 1. Klasse beigelegt.

**Landrätlicher Boykott in Rostock.** Der Verleger des Rostocker landrätlichen Kreisblattes hat, wie die „Danz. Btg.“ mittheilt, mit dem dortigen Landratsamte einen Vertrag abgeschlossen, wonach er „alle“ politischen Inserate zu restituieren hat. Deshalb ist auch das Inserat des liberalen Wahlvereins für die am 27. d. M. stattfindende Wahlversammlung im Interimstheil von der landrätlichen Censur verweigert, während das Inserat für die am jüngsten Sonntag abgehaltene konservative Versammlung aufgenommen werden durfte. Sollten etwa die konservativen Versammlungen als amtlich angesehen werden?

**Die Tabaksteuer-Kommission** begann Mit-

woch die zweite Sitzung des Tabakfabrikantenvereins. Der Reichstagsabgeordnete Graf v. Posadowsky erklärte, daß die verbündeten Regierungen sich mit einer Retomation lediglich des Defizits nach dem Vorschlage wollten, dem in Aussicht genommenen Nachtragsetz zu bedenken, wenn dadurch das Fabrikantenvermögen zur Annahme Steuerlast für Cigaretten anstatt 25 Pct. nur 18 Pct. bzw. 15 Pct. für die billigen Sorten betragen. Nach diesen Ausführungen beantragte Abg. Graf Posadowsky (cons.) Vertagung der neuen Vorschläge zu gewinnen. Dem wurde jedoch seitens der Abgg. Blicher (fr. W.) Singer (Soe.) und Müller-Fulda (Centr.) entgegengehalten, daß es sich hier um nichts Neues handle, sondern nur um eine Veränderung des § 5, über deren Tragweite man sich sofort schlüssig machen könne. Die Vertagung wurde abgelehnt und in die Vertagung des § 4 eingetreten. Abg. Müller-Fulda führte aus, daß bei der 1. Sitzung den verbündeten Regierungen der Weg gezeigt worden sei, auf welchem der Tabakfabrikant eine gerechte Verteilung der Lasten eine Majorität im Reichstag erzielt werden könne, wolle sie diesen Weg nicht betreten, so könne ihm das gleichgültig sein. Die vorläufige Reduktion der Steuerlast genüge nicht, um ihm das System der Fabrikantensteuer annehmbar zu machen. Es sei volkswirtschaftlich verwerflich, wegen 10 Millionen Mehreinnahmen, die geschaffen werden sollen, unproduktive Mehrausgaben von 4 Millionen Controlkosten, zu denen noch 2½ Millionen Aufwendung der Fabrikanten für Control, Doppelacturen und Porto kämen, zu verurtheilen. Alle schon früher erörterten Nachteile des vorgeschlagenen Fabrikantensteuersystems blieben außerdem bestehen, es liege deshalb die Annahme unter keinen Umständen rechtfertigen. Da man sich seitens der Regierungen mit Deutung der Differenz zwischen Ueberweisungen und Materialkosten begnügen wolle, so wären einschließlich des Nachtragsetzes für den Nord-Ostsee-Kanal 8,425,000 Mark zu decken. Davon gingen jedoch die Zollrücklagen auf Baumvollamend, Honig und Parfümerien, die er nach den Beschläffen der zweiten Sitzung auf 3 Millionen schätze, ab, so daß noch 5,425,000 M. zu decken blieben. Er glaube, daß auch diese durch Mehreinnahmen bei den Zöllen und Verbrauchssteuern sich ausgleichen würden, wie es ja auch im Rechnungsjahre 1894/95 geschehen sei, wo man auf ein Defizit von 16½ Millionen gerechnet habe und schließlich nur ein solches von 4½ Millionen geblieben sei. Wollte man jedoch unter allen Umständen eine Gleichstellung schon im Etat herbeiführen und käme die Finanzreform wirklich zur Annahme, so sei dies immer noch kein genügender Grund für die Einführung der Tabakfabrikantensteuer, denn ebenso gut könne dann der geringe Mehreinkauf durch Aufschläge bei anderen Steuern, wie dies ja auch im Finanzreformentwurf vorgesehen

sei, und zwar ohne 6½ Millionen Mark Mehreinkommen beschafft werden. Er verzichte deshalb auf die Vertagung der von ihm früher eingebrachten Resolution. — Nach dieser Erklärung wurde die Debatte geschlossen, § 4 mit 18 gegen 4 Stimmen und schließlich das ganze Gesetz einstimmig abgelehnt. Zum Berichterstatter wurde der Abg. v. Witt (Centr.) bestellt. Die Vertagung des Reichstages in der Kommission soll am Sonnabend erfolgen.

**Frier, 2. Mai.** Harter Stöck von Euren ist vom Kaiser begnadigt worden. Gestern Abend traf die Nachricht ein. Harter Stöck wurde bekanntlich seiner Zeit von der Strafkammer zu Euren von der Anklage, ein minderjähriges Kind durch Gift, Drohung oder Gewalt seinem Vornamen entzogen zu haben, freigesprochen. Auf eingelegte Revision verurtheilte das Reichsgericht die Sache zur erneuten Verhandlung nach Robbenz, wo die Strafkammer auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erkannte, die der nunmehr Begnadigte gestern angetreten hatte.

## Gesellschafts-Magazin.

**Wien, 1. Mai.** Heute Vormittag wurden in 47 verschiedenen Lokalen Arbeiterversammlungen abgehalten, welche ruhig verliefen. Die Führer hielten überall Reden über die bekannten Themat: „Achtundtag“ und „Allgemeines directes Wahlrecht“. In zwei Bezirken sowie bei dem Margarethen-Casern, wo feiernde Arbeiter die in dem Werke beschäftigte Mannschaft zur Arbeitsniederlegung zwingen wollten, fanden Exzesse statt. Ein Arbeiter wurde schwer verwundet, eine größere Anzahl verhaftet. Nachmittags zogen über 100,000 Arbeiter durch den Prater und demonstrieren vor dem Abgeordnetenhaus für das allgemeine Wahlrecht; ebenso wurden vor der Polizeidirection Hochs ausgebracht. Vor der Universität begrüßten anarchoistische Studenten die vorbeiziehenden Arbeitermassen mit Hochs, worauf die Arbeiter mit einem Hoch auf die Wissenschaft antworteten. — Aus der Provinz wird ruhiger Verlauf des Tages gemeldet.

**Wien, 1. Mai.** Am 7. Mai werden die neuen gewählten Gemeinderäte zum erstenmale ihre Sitz im Rathhause einnehmen und muß es dann zu einer Klärung der gespannten Situation kommen. Die Vereinigten Christen verfügen jetzt über 54 Mandate, während die Liberalen wohl nominell 64 Gemeinderäte zu ihrer Partei rechnen neben circa 20 Widen; allein es befinden sich in ihren Reihen viele unsichere Cantonisten und die Klärung der Situation muß sich sofort ergeben bei der Wahl

## Der Brückenbau zu Neuburg.

Eine einfache Geschichte von Hof. Grunau.

(Nachdruck verboten.)

3) (Schluß.)

Kein weiteres Wort wurde gesprochen, man sah es dem Kranken an, daß in seinem Innern ein heftiger Kampf ausgefochten wurde. Langsam legten sich in seinen Adern seine Kräfte und mit jeder schwindenden Minute erhellte sich das Antlitz der beiden ängstlich beobachtenden Frauen, bis er endlich, den Mund zu einem ergebenen Lächeln verzogen, eingeschlimmert war.

„Gottlob Mutter, er hat's überstanden“, flüsterte Louise leise und legte sich glücklich an den in die mütterliche Brust.

Schnell war sie die Treppe hinunter, um auch unten ihrem Fritz die frohe Botschaft zu bringen.

„Siehst du“, sagte dieser, „das ist der Anfang von unserem Herrgotts-Brückenbau, er ist der allerbeste Zimmermann, laß den nur weiter bauen!“

Au den ersten, die am Krankenlager erschienen, als der Arzt Besuche gestattete, gehörte auch der freundliche Bürgermeister Werner, der dem schon ziemlich wieder bei Kräften befindlichen Vetter recht herzlich die Hand schüttelte.

„Hab' euch ins Bett gebracht und nun will ich euch auch daraus helfen, Vetter.“ „So schnell wird's wohl nicht gehen, Herr Bürgermeister, es hat mich doch zu stark mitgenommen.“

„Gah, ich habe schon die rechten Mittelchen dazu, besser als alle Mixturenfläschchen der Apotheker und Doctoren. Paßt nur auf Freunde.“ Dieser Tage war eine Regierungskommission hier, haben das ganze Städtchen durchlaufen und als sie ans St. Georgsthor kommen, da hingen gleich einmal wieder zwei Karren ineinander, so daß sie zehn Minuten auf den Durchlaß warten mußten.

„Das muß geändert werden“, plakten die Herren mit gegenüber gleich heraus, und ich erkläre ihnen dann gleich die Sache mit der neuen Verbindung und dem Brückenbau. Auf dem Amte haben sie dann die Pläne eingesehen, zustimmend mit dem Kopf genickt, und als ich das sah, sagte ich ihnen:

„So, aber mit dem Gelbe bapert's meine Herren, wenn der Staat, der ja an der Straße auch ein Interesse hat, einen Rückkauf leisten würde, dann ließe sich die Sache schon ausführen.“

Nach einem Bartstreichen und hm, hm, habe ich dann auch die Fassung erhalten. Das war der erste Streich und sich der zweite folgte gleich: „Gestern war auch das Stadtraths-Collegium beisammen, und wie ich ihm die Sache vorgetragen, da gab's wohl noch mal einen Meinungsaustrausch, aber schließlich setzte man doch ein Commission ein, um die Sache zur weiteren Ausarbeitung vorzubereiten.“

„Gut, Vetter, das ist eine Bille für so einen kranken Mann, wie ihr's seid!“ Der Kranke hatte sich während der Erzählung des Bürgermeisters hoch im Bette aufgerichtet, auf seinen blassen Wangen waren rothe Rosen aufgegangen.

„Ja's wahr, guter Freund Werner, ist's wirklich wahr?“

„Ja freilich ist's wahr, und das ist noch nicht alles, was ich euch sagen will, ich hab' der guten Neugierden noch mehr. In drei Wochen haben wir wiederum Stadtrathsversammlung und da gibt's allererst nur einen Kandidaten und das ist der Vetter hier, bei dem ich eben sitze.“

„Wie soll ich das verstehen?“ fragte verwundert der Angeredete.

„Nunja, der alte Götter hat sein Mandat nicht angenommen und öffentlich sich empfohlen und die Bürgererschaft nimmt's allgemein freundlich auf.“

Mit einem Schlage fiel Vetter zurück und barg sein Gesicht.

„Nein, nein, das ist zu viel, das geht nicht, ich muß mich schämen, muß mich noch so der Gegner nicht.“

Freund Vetter, seid vernünftig und gebt nicht Unbarm, wo ein echtes Freundesherz Opfer bringt. Ihr sprecht von Scham und Wuth, doch, das ist nur Euer Eifer, der Euch auf Schritt und Tritt mit Liebe verfolgt, nicht um Vorzeig selbst darans zu stehen, sondern weil Euer Herz loszulegen aneinander gewöhnt sind bei Euch beiden und ganz ineinander angegangen bei Eurer Louise und dem Fritz!“

Der Kranke athmete nochmals tief auf und ein erneuter Kampf ging in seinem Innern vor.

Der ehrwürdige Bürgermeister sah's und warm die Hand Veters ersassend, versahigte er sich mit den Worten:

„Freund, laßt die Liebe in Euch fließen, sie heilt, der Haß bringt Leid.“

Wenige Minuten nach dem Weggange des Bürgermeisters die Hausfrau zu ihrem Manne ans Bett trat, fand sie diesen weinend wie ein Kind, so daß sie ihn ängstlich fragte: „Gerhard, was ist Dir?“

Es dauerte eine lange Zeit, ehe der Kranke Worte fand, dann aber sagte er:

„Gerard, geht, ich hab' schwer Unrecht getan, und die Strafe ist auf dem Fuße gefolgt, Gott Dank, daß er mir nach der Prüfung nun noch Zeit ver gönnt hat, Alles gut zu machen und das soll gleich geschehen.“

In den Augen große Thränenhügel neigte sich die glückliche Gattin zu ihrem Manne nieder und hielt ihn liebevoll umschlungen.

„Nun aber hole die Kinder, Frau!“

„Nun der Fritz, Gerhard?“ fragte diese.

„Ja freilich, und den Fritz“, gab dieser so froh gemüthet zurück, als ob es gar nicht anders sein könnte. Die gute Mutter sog mehr die Söhne hinunter, als sie ging. Drunter gab's ein gewaltiges Stöhnen, und hätte nicht Frau Vetter gar so glücklich aus gesehen, Louise hätte ihrem Worte kaum getraut.

Nun gab's kein langes Säumen, langsam trat das junge Paar in das Krankenzimmer und näherte sich dem Bette, vor dem es niederkniete. Vater Vetter nahm Fritz Rechte in beide Hände und sagte dann mit fester Stimme:

„Mein Junge, vergeß mir, was ich dir gethan!“

„O Vater, da ist nichts zu vergeßen, die Liebe zu Louise ließ mich gewiß noch eifriger werden, als es sein sollte.“

„Nun wohl, eure Liebe hat gesiegt, sie war tapfer und hat ihr gutes Recht stark und doch nur mit der Liebe sanften Waffen verteidigt. Ihr habt euch lieb, und deshalb segne euch Gott, wie ich euch segne.“

Der Kranke war sichtbar erregt. Die Thränen standen ihm in den Augen, als er seine Hände über das glückliche Paar, das vor ihm niederkniete, ausbreitete.

Stürmisch liebkoste die Tochter Johann ihren Vater, dessen Augen mehr ein zufriedenes Lächeln umspielte, und als sie darauf in die Arme ihres Fritz lag, drückte dieser ihr einen herzlichen Kuß auf die Stirne und konnte ihr zu:

„Nun ist die Herrgotts-Brücke fertig und können wir getrost hinüberkreiten.“

Fortgeschritte, bald konnte er im Sessel sitzen und einige Schritte im Zimmer auf und abgehen.

An Besuch fehlte es auch nicht und einer, der am regelmäßigsten kam, das war der alte Götter. Allerdings war das erste Begegnen anfangs ein wenig frostig, als aber der Mühenbesitzer Vetter in seiner treuherzigen Weise geäußert:

„Nicht wahr, Freund, es ist alles wie früher mit uns beiden, da begegnete er einem dankbaren Auge und herzlich, selbst war die alte Freundschaft und Herzlichkeit wieder hergestellt. Einen kleinen Vorstoß, legte es zwar noch einmal zwischen Vetter und die Rede kam auf die neue Stadtrathsversammlung.“

Vetter wollte von seiner neuerlichen Aufstellung anfangs nichts wissen. Als aber das Collegium der Stadträte den Götter an Stelle des anlangt verstorbenen Beigeordneten auf diesen Posten berief, da willigte er denn auch in seine Aufstellung ein.

Der Tag der Wahl kam bald, aber diesmal gab's keine Reden vorher, weder unten im Städtchen noch oben.

Im Rathhause ging's zwar wie ein Nienensschwarzen den ganzen Tag ein und aus; denn Niemand wollte seine Stimme als Anerkennung für den Beweis so eheher Freundschaft und Bürgergutes schuldig bleiben. Mit freudigem Beifall begrüßte am Abend die zahlreich auf dem Marktplatz versammelte Menge das Resultat, welches lautete: „Gerhard Vetter einstimmig gewählt!“

Die Oberstadt hatte den Abend ganz besonders glanzvoll gefeiert und als der alte Bürgermeister mit Götter nach dort kam, um dem Gewählten das schöne Resultat zu melden, da fanden sie an allen Häusern eine hübsche Illumination und in den Straßen wogte eine freudige Schaar von Neugierigen auf und ab.

Im Hause Veters selbst ward der Tag ganz besonders feierlich begangen, es galt nämlich der öffentlichen Verlobung der Tochter des Hauses mit Fritz Götter.

Da gab's der treuherzigen Worte gar viele vom alten Vetter Strammann, der den Sieg der echten, christlichen Liebe pries, vom treuherzigen Bürgermeister Werner, der der selbstlosen Bürgergutes ein bezeugendes Wort sprach. Untere beiden Verlobten aber sprachen nicht viel, desto mehr fromme Wünsche und frohe Hoffnungen erfüllten ihr freudiges Herz, das unsern Herrgotts wunderbaren Brückenbau lobte.

Als der Herbst wiederum in's Land zog, gab's noch mal in Neuburg ein dreifaches Fest, zu dem jeder Bürger

Veters Forderung machte von Tag zu Tag größere



Referenten für  
schickt voraus,  
nehmende Stellung  
Kommission und  
selben entschieden  
des Gefehes  
habe einen  
die Mängel in  
dürfte man es  
nach für sich  
nach korporativer  
wegen die Vereine  
die die Gasse  
rechtigt und ge-  
der Vorlage  
tralvereine ange-  
nicht zu er-  
treiben, weil sie  
aus dem Auge  
erreicht werden  
dieser ins Auge  
die, die sich von  
freie Vereine  
freiwilligereintritt  
freie Vereine  
und Geboten zum  
und Erhaltung  
reife. Er wird  
sondern als Ra-

bewährt hätten, gepflegt und weiter ausgebaut zu wer-  
den verdient.  
Als Vertreter der Regierung führte Geh. Ober-  
regierungsrath Thiel aus dem Landwirtschaftsmini-  
sterium in Berlin aus, daß die Staatsregierung gewillt  
ist, auf den verschiedensten Gebieten bestehenden Noth-  
ständen abzuhelfen. Was aber die Landwirtschaft an-  
gehe, so fürchte sich die Regierung, gleichsam vom grü-  
nen Tisch die Maßregeln zu treffen, ohne den Rath, die  
Mitwirkung und die Zustimmung der zunächst Bethei-  
ligten, der Landwirthe selbst. Die Staatsregierung  
wolle der Landwirtschaft helfen, aber sie wüßte mit  
den Landwirthen zusammenzuarbeiten. Diese Zusam-  
menfassung könne und solle in den Landwirtschafts-  
kammern erfolgen. Neben ist der Ansicht, daß das  
landwirtschaftliche Vereinswesen auch in der Rhein-  
provinz noch entwicklungs- und ausbaufähig und ver-  
besserungsbedürftig wäre, und da solle gerade die Lan-  
dwirtschaftskammern die zunächst erforderlichen Or-  
ganisation sein. Weil der Selbstkosten glaubt der Re-  
gierungsdirektor, daß schon 1/4 pCt. vom Grundsteuer-  
eintrag, selbst wenn die unter 150 Mark jährlich be-  
tragenden Grundsteuerertragssteuer frei blieben, zur  
Deckung der laufenden Kosten der Landwirtschafts-  
kammern vollkommen hinreichen würden: Die Mittel  
famt der bestehenden landwirtschaftlichen Vereine,  
Bauernvereine u. dergleichen durch die Landwirtschafts-  
kammern in keiner Weise beeinträchtigt werden.  
Nachdem die Regierung in der heutigen Form einer  
Gesetzesvorlage, die Gesetz geworden ist, erklärt  
habe, daß sie in den bestehenden landwirtschaftlichen  
Vereinigungen keine genügend legitimierte Vertretung  
der Landwirthe erkennen könne, sollte sich auch die  
Rheinprovinz die Vorteile der Landwirtschaftskammern  
sich, für die schon mehrere andere Provinzen sich  
ausgesprochen hätten. Neben geht dann auf die  
Vorlage näher ein und hebt hervor, daß die Lan-  
dwirthe bei der Preisbestimmung der landwirtschaft-  
lichen Produkte an den Börsen und Märkten durch die  
Landwirtschaftskammern das so wünschenswerthe Mit-  
bestimmungsrecht hätten.

Nach der heutigen Form des Zwischenhandels spreche  
für die Notwendigkeit der Landwirtschaftskammern, da  
erst eine zentrale Organisation, die die kleinen Mengen  
landwirtschaftlicher Produkte sammelt, sortiert und für  
den Verkauf vorbereitet, den Zwischenhandel erst ent-  
behrlich mache. Zu diesem letzteren Punkt könnte man  
allerdings auch Genossenschaften gründen, allein die  
Landwirtschaft hat heute aus eigenen Mitteln dazu  
nicht in der Lage.  
Einer größeren, fest gegründeten Organisation könne  
endlich der einzelne Landmann mit viel größerem Ver-  
trauen entgegenkommen, als privaten Vereinigungen,  
die sich jeden Tag wieder auflösen könnten. Neben  
bringt daher wiederholt den Wunsch der Staatsregierung  
zum Ausdruck, daß die Vorlage so rasch wie möglich  
perfekt werde.

Abg. Sieben-Paus hat bei Hilden constatirt,  
daß die landwirtschaftlichen Vereine sich gegen die  
Landwirtschaftskammern ausgesprochen haben. Die  
effektivste Einrichtung lege neue Steuern auf und doch  
trügen die Steuern nicht die letzte Schuld an der  
zunehmenden Verschuldung des Bauernstandes. (Zus.)  
(Neben) sei jetzt ein Fall bekannt geworden, daß ein  
Gut bei Köln von rund 40,000 Mk. jährlichem Ein-  
kommen 2 1/2 pCt. dieses Einkommens an Steuern ab-  
geben müsse. Er bitte um Ueberweisung an eine  
Kommission.

Abg. Dick-Quadenhof bei Barmen spricht im  
allgemeinen im Sinne der Ausführungen des Abg.  
Sieben und bemerkt, daß, um die Meinung der Lan-  
dwirthe zu hören, eine neue buraunkräftige Organisation  
nicht geschaffen zu werden brauche. Wollte die Rege-  
rung die Landwirthe hören, so habe sie schon heute in  
den bestehenden Vereinen Gelegenheit genug.  
Hierauf bezieht die Majorität des Hauses Schluss  
der Debatte. Sodann stellt der Vorsitzende den seitens  
aller Redner ausgesprochenen und von keiner Seite  
widerprochenen Wunsch fest, daß der Antrag betr. Er-  
richtung einer Landwirtschaftskammer für die Rhein-  
provinz an eine Kommission zu verweisen sei.  
Das Haus ist mit dem Vorschlag des Vorsitzenden  
einverstanden, 15 Mitglieder in diese Kommission zu  
wählen, und zwar je 3 aus den einzelnen Fachkommis-  
sionen. Die Kommission konstituiert sich unmittelbar  
nach Schluss der Sitzung, um gleich morgen Vormittag  
in die Beratung eintreten zu können.  
Zum Schluss der heutigen Sitzung erklärt sich das  
Haus mit dem Antrag der Fachkommission, den Etat für  
gewerbliche Zwecke unverändert zu genehmigen, einver-  
standen. Dieser Etat balancirt mit 67,000 Mark in  
Einnahme und Ausgabe.  
Morgen Sitzung 12 Uhr.

### Geriichtliches.

w Düsseldorf, 2. Mai. (Schwurgericht.)  
Mit Ausschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt ge-  
gen den Theodor Trippelsdorf aus Düsseldorf. Der-  
selbe erhielt wegen Stillschließensverbrechens ein Jahr Ge-  
fängnis.  
Als zweite Sache verhandelte das Schwurgericht  
gegen die 25 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth S. aus  
Hildorf, zuletzt in Düsseldorf wohnend. Dieselbe wurde  
wegen Kindesmord zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.  
Am Samstag verhandelte das Schwurgericht  
gegen den Metzgergehilfen Krebs aus Düsseldorf, we-  
gen tödlicher Körperverletzung. Derselbe hat den Loco-  
motivheizer Döbel durch einen Stich ins Herz getödtet.  
(Strafkammer.) Gegen die zu Düsseldorf  
wohnende Ehefrau D. wurde mit Ausschluß der Öffent-  
lichkeit verhandelt, sie war der Ruppel angeklagt. Die  
Strafkammer verurtheilte sie wegen Uebertretung zu  
14 Tagen Haft. — Der mehrfach wegen Diebstahls  
vorbestrafte Friedrich D. zu Düsseldorf war angeklagt,  
in einer Nacht des Januar zwei Pferde von der Wiese  
zu haben. Er leugnete den Diebstahl und sagte, er  
habe die Pferde von einem Untertanen zum Verkauf  
erhalten. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklag-  
ten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren,  
die er gegenwärtig verbüßt, zu 6 Monaten Gefängnis.  
— In der Strafkammer des Herrn Weismüller geriet die  
jüngere Fabrikarbeiterin Johanna St. und Hermann St.  
in Streit, der auf dem Gelände fortgesetzt wurde.  
Johanna St. gab schließlich dem Hermann St. vier  
Hundert Mark, an denen dieser vier Wochen lang im  
Marienhospital lag. Die Strafkammer verurtheilte den  
16 Jahre alten Hermann St. zu einem Jahre Gefäng-  
nis und nahm ihn gleich in Haft. — Wegen Ruppel-  
vergehen gegen A. aus Düsseldorf zu 4 Wochen Ge-  
fängnis und wegen Uebertretung zu 14 Tagen Haft  
verurtheilt. — Der fahrlässigen Körperverletzung  
angeklagte Fabrikarbeiter Heinrich D. aus M.Glad-  
bach. Am 8. März hatte er Streit mit dem Fabrik-

arbeiter K., nach mit einem Messer nach diesem und  
traf die Witwe Gerino. Die Strafkammer verurtheilte  
den K. zu 6 Monaten Gefängnis.

### Die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung zu Köln 1895.

Im Gegensatz zu der geringen Besichtigung mit  
Schafen wird auf der 9. Wanderausstellung der Deutschen  
Landwirtschafts-Gesellschaft zu Köln die Abtheilung  
der Schweine zeigen, welchen Aufschwung die Schweine-  
zucht in jüngster Zeit in Deutschland genommen hat.  
Die 554 Thiere, welche zur Ausstellung kommen, über-  
steigen um mehr als ein Drittel die Durchschnittszahl  
der früheren Ausstellungen. Unter denselben sind die  
weißen Schweine des englischen Typus und weißfarbige  
Kreuzungen in erster Linie vertreten, erstere mit 168,  
letztere mit 211 Stück. Die Vertikales und Poland-  
Chinas, mit 71 Thieren, stehen diesen Klassen der Zahl  
nach am nächsten. Was ihre Herkunft betrifft, so ist  
Westfalen mit 139, Hannover mit 89, Oldenburg mit  
80, die Rheinprovinz mit 74 Thieren und Bayern,  
Sachsen, Schlesien, Braunschweig, Ostpreußen, Pommern,  
Schleswig-Holstein und Mecklenburg mit einer geringeren  
Anzahl vertreten.

Am Rämien sind für diese Abtheilung 8485 M.  
ausgelegt.  
Sehr interessant werden sich im Anschluß an die  
Ausstellung der Thiere die Zugprüfungen, insbesondere  
die Gruppen haltenden. In der ersten für Arbeitsleistung  
im Trabe, wobei als Normalesetzung bei einer Befahrung  
des zweispännigen Wagens von 75 Centner eine Fahr-  
geschwindigkeit von 200 m. in der Minute angenommen  
wird, sind 14 Anmeldungen eingegangen. Für die 2.  
Klasse (Einpänner mit 40 Centner Gewicht) sind 11  
und für die 3. Klasse, für leichte Arbeitspferde vor-  
zugsweise im Schritt bestimmt, 6 Anmeldungen einge-  
gangen. Die einpännigen Wagen werden mit 50 Ctr.  
belastet und sollen mit der Geschwindigkeit von 200 m.  
in 1,45 Minuten gezogen werden. Die letzte Gruppe  
endlich, für schwere Arbeitspferde, ebenfalls einpännig  
mit einer Last von 70 Ctr. und einer Geschwindigkeit  
von 200 m. in 2 Minuten, weist 8 Anmeldungen auf.

### Landwirtschaftliches.

#### Unterhaltung für Ziegen

Der Tag und Kopf bei zweimaliger Fütterung also auf  
einen ganzen Tag berechnet. 1. Beispiel. 2. Beispiel.  
gutes Heu, nicht verregnetes oder überhäufiges, sonst  
gebe man dazu 70 Gramm Salm oder Erbsen. Für  
eine Fütterung nimmt man natürlich Heu die Hälfte.  
2. Beispiel. 1 1/2 Pfund gemischtes Heu, 2 Pfund  
Kartoffeln, 1 Pfund Erbsen, 1 Pfund Weizenkleie  
oder statt dessen 100 Gramm Erbsenmehl. 3. Bei-  
spiel. 1 Pfund Heu, 1 Pfund Sommerfruchtstroh  
(Häfer) auf Handbreite geschnitten und mit dem Heu  
vermischt. 1 Pfund Kartoffelschalen, 2 Pfund Rüben,  
Kartoffeln klein geschnitten und mit dem anderen Futter  
klein gemischt, 150 Gramm Salm oder Erbsen-  
mehl. 4. Beispiel. 1 1/2 Pfund Heu, 1 1/2 Pfund  
Sommerfruchtstroh, 2 Pfund Rüben, 150 Gramm Salm oder  
280 Gramm Weizenmehl.

#### (1) Pferdefütterung.

Nicht Jeder weiß, wie er seinem Pferde eine besser  
anliegende Fütterung geben kann, ohne daß es mehr  
kostet. Das Rezept ist einfach dieses. Man füttere den  
Häfer oder Hädel trocken, gieße also kein Wasser  
hinein. Die Sache erklärt sich leicht. Wenn das Pferd  
trockenes Futter bekommt, so muß es das Futter länger  
und feiner kauen und gehörig mit Speichel vermischen,  
was es bei reichlich angefeuchtem Futter nicht zu thun  
braucht. Läßt man die Thiere erst nach der Fütterung  
laufen, so wird die Nahrung besser gekaut und die  
Verdauung, daß heißt Schwächung des Speichels ver-  
hindert die Verdauung und der Nährgehalt des Futters  
wird besser ausgenutzt.

#### (2) Verhühner als Raupenvertilger.

Wenngleich die Eierproduktion der Verhühner nicht  
so groß ist, wie die vieler anderer Hühnerarten, so ist  
doch kaum ein anderes Huhn ein so fleißiger Futter-  
fresser wie das Verhühner. Unermüdlich sucht es im  
Garten und Feld Insektenlarven aller Art, so daß es  
einmal einer Zufütterung während des Sommers kaum  
bedarf, andererseits durch Vertilgung der Schädlinge  
großen Nutzen stiftet. Neben dem anderen Geschlecht  
empfiehlt es sich daher, in jeder landlichen Wirtschaft  
auch einige Verhühner zu halten.

### Vermischtes.

\* Hamburg, 2. Mai. Das große Manufactur-  
warenlager von Hiesch & Co. am Reienbamm ist in  
Brand geraten. Der Schaden ist sehr bedeutend.  
\* Aus Ostpreußen, 1. Mai. In Oheleer  
Altendorf bei Norden brannte das Haus des Land-  
stättenschatzers Tammen bis auf den Grund nieder.  
Vedder kamen Tammen, seine Frau und seine Schwieger-  
mutter in den Flammen um. Ein junges Mädchen  
rettete zwar das Leben, erlitt aber so erhebliche Brand-  
wunden am ganzen Körper, daß dasselbe in's Kranken-  
haus nach Norden überführt werden mußte, wo es in-  
zwischen gestorben ist.  
\* Brüssel, 30. April. Es ist jetzt bereits aufge-  
klärt, wie der Hüssler Straet um's Leben gekommen ist.  
Die beiden Leute, mit denen er im Wirtshaus Streit  
hatte, haben sich freiwillig dem Gerichte gestellt, der  
eine, ein Medizinstudent namens Achille Pollart, in  
Tournai, der andere, ein gewisser Unterofficier,  
Ramens Theobaldus Fisch, in Brüssel. Beide sagten,  
jeder vor einer anderen Ursache, übereinstimmend aus,  
daß Straet nach dem Streit ihnen nachgegangen und  
mit ihm Stöße getrieben habe; Pollart habe  
dann, um sich zu wehren, mit seinem spitzen Regen-  
schirm nach dem Angreifer geschlagen und gestochen,  
bis dieser in's Wunde lag. Sie hätten sich dann  
rechtig entfernt, ohne zu ahnen, daß Straet schwer  
verletzt wurde. Am Morgen trennten sie sich und Pollart  
fuhr nach Tournai; aus den Zeitungen erfuhren beide  
das Geschehene, worauf Fisch dem Pollart telegraphirte,  
er werde sich dem Gerichte stellen; Pollart telegraphirte  
zurück, er werde das Gleiche thun. Ihre Aussagen  
stimmen so überein und machten so den Eindruck der  
Wahrheit, daß sie beide auf freiem Fuß gelassen wor-  
den, gegen das Versprechen, sich zur Verfügung der  
Justiz zu halten.  
\* London, 30. April. Der Liverpooler Dampfer  
„Marie“ ist auf der Fahrt von Bang nach Runcorn  
mit Mann und Maus in der Gigsby-Bai an der Küste

von Süd-Devenshire untergegangen. Das Schiff hatte  
eine Besatzung von 13 Mann. Die Ursache des Un-  
glücks ist noch nicht festgestellt. Wahrscheinlich ist die  
„Marie“ mit einem anderen Schiffe im Nebel zusam-  
mengefloßen und das letztere dürfte auch untergegan-  
gen sein.

\* Montluis, 1. Mai. Heute Mittag brach im  
Gefängnis eine Revolte aus. Ein Gefangener hatte  
Gefangenen einen Faustschlag vertheilt; die anderen  
ihm! Ein anderer Gefangener bemächtigte sich eines  
Seitengewehrs und rückte sich auf einen andern Wäch-  
ter, der jedoch flüchten konnte. Gensdarmen und  
Polizei stellten die Ordnung wieder her. Die Ge-  
fangenen haben alles getrimmert.

\* London, 1. Mai. Die Aussagen der englischen  
Mannschaft der Grathie vor dem Vizeköniglichen Beiden-  
schauer betreffen des Untergangs der Elbe bestätigten  
vollkommen, was man bisher in deutschen Kreisen schon  
angenommen hatte, nämlich, daß die Grathie blind vor-  
wärts gefegelt ist und daß der commandobührende  
Seemann und der Ausguckmann ihren Posten ver-  
lassen hatten, um sich in der Kasse zu wärmen. Die  
Aussage des Kochs, der die Lohndienstleistung, ist  
vollkommen einwandfrei und kann dadurch nicht hin-  
fänglich gemacht werden, daß der Seemann und der  
Ausguckmann sie bestritten. Es liegt auf der Hand,  
daß diese das allergrößte Interesse daran haben, sich  
von dem furchtbaren auf ihnen lastenden Vorwurfe zu  
reinhaken, während für den Koch gar kein Grund vor-  
liegt, die Unwahrheit zu sagen. Auf der Commando-  
brücke befand sich also im Augenblick des Zusammen-  
stoßes nur der Mann am Steuer (nicht zu verwechseln  
mit dem Seemann), und dieser sagt aus, daß auf der  
Nachbordbrücke ein Wetterfahnen aufgestellt war, so-  
daß er nur nach vorn sehen konnte. Im übrigen war  
es gar nicht die Aufgabe des am Ruder stehenden Ma-  
trosen, Ausguck zu halten und den Lauf des Schiffes  
zu lenken, sondern er war nur dazu da, die Befehle  
des Seemanns auszuführen und das Ruder ent-  
sprechend zu handhaben. Die Grathie war also thätig-  
lich ohne Commando und fuhr vorwärts wie eine  
Locomotive ohne Führer. Daß die Vertheidiger der  
Reederei der Grathie trotzdem für die Nichtschuld der  
Grathie plaidiren, verdienen wir ihnen nicht, denn ihre  
ausgeschlachtete Aussage war es, die Interessen zu ver-  
treten, die man ihnen anvertraut hatte. Wir hegen  
aber die gnerfichste Erwartung, daß die englische  
Presse nach diesem Zeugenvorbehör den Versuch aufheben  
wird, die Schuldfrage weiter zu verbunkeln. Sie liegt  
so klar wie nur möglich und es ist schiedt angebracht  
nationale Empfindlichkeit, noch jetzt für Leute eintreten  
zu wollen, die in gewissenhaftiger Weise den Tod von  
hundertn herbeigeführt haben.

— Bei der heutigen Fortsetzung der Verhandlung  
recapitulirte der Reichsanwalt die gemachten Zeugen-  
aussagen. Die Jury gab nach 1 1/2 stündiger Beratung  
ihre Verdict dahin ab, daß nach ihrer Meinung dem  
Seemann der Grathie und dem Manne aus dem  
Ausguck eine große Nachsichtigkeit deshalb vorzuziehen  
sei, weil sie nicht unbedingt schuldig gehalten hätten. In  
Anbetracht des Fehlens jeder Zeugnisaussage seitens der  
auf der Elbe befindlich gewesenen Personen war die  
Jury der Ansicht, daß kein genügender Beweis vorhan-  
den sei, daß wegen der Collision die Grathie allein ein  
Zab treffe. In der Frage der Hülfsleistung nach  
dem Zusammenstoß sprach die Jury die Grathie von  
jedem Vorwurfe frei.

### Fruchtpreise zu Neuf vom 3. Mai

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Weizen, kleiner Winter... | 15 20 |
| " engl. 1. Qual.          | 14 60 |
| " 2. Qual.                | 13 80 |
| Roggen 1. Qual.           | 12 40 |
| " 2. Qual.                | 11 40 |
| Gerste 1. Winter...       | —     |
| Buchweizen 1. Qual.       | 14 —  |
| " 2. Qual.                | 13 —  |
| Häfer 1. Qual.            | 11 60 |
| " 2. Qual.                | 10 75 |
| Abel (Rüben)...           | —     |
| Kartoffeln...             | 7 —   |
| (Alles die 100 Rthl.)     | —     |
| Heu 1. Qual. 500 Rthl.    | 26 —  |
| Roggenstroh 1. Qual.      | 14 —  |
| Weizenstroh 1. Qual.      | 14 —  |
| Heu 2. Qual. 500 Rthl.    | 20 —  |
| Roggenstroh 2. Qual.      | 12 60 |
| Weizenstroh 2. Qual.      | 12 60 |

Rüben per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 46 50  
Rüben per 100 Rthl. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 48 —  
Bretterliches Del per 100 Rthl. 3. Qual. höher als Rüben.  
Weizen-Vorrath 00 a 100 Rthl. 78 —  
Rübe a 50 Rthl. 4 40  
Butter per 60 Ctr. 2 20  
Eier per 60 Ctr. (60 Stück) 3 60  
Rüben und Rüben unverändert.

### Getreide und Produkte.

|                                                           |  |
|-----------------------------------------------------------|--|
| Köln, 2. Mai. (Amtliche Preisbefehle.) Weizen:            |  |
| vorr. hiesiger M. 14,50—15,00 B., fremder 15,00—16,50 B.  |  |
| Roggen vorr. hiesiger M. 13,50—13,00 B., fremder 13,50—   |  |
| 15,00 B. Häfer hiesiger M. 12,25—13,00 B., fremder        |  |
| 12,75—14,00 B. (Alles die 100 Rthl. und ohne Sa.)         |  |
| Rüben die 100 Rthl. mit Faß in Eisenband vorrätig 46,80   |  |
| Partien von 5000 Rthl. M. 48,50 B., Mai 47.— B., 46,80    |  |
| B., Oct. 47.— B., 46,80 B. unverändert.                   |  |
| Köln, 2. Mai. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.                  |  |
| Gen M. 5,40—5,80, Roggenstroh M. 3.—, Weizen-             |  |
| stroh M. 2,50 die 100 Rthl.                               |  |
| Hamburg, 1. Mai. Fruchtmarkt. Weizen M. 13,00             |  |
| —14,00, Roggen 12,50—13,00, Gerste 12,00—15,00, Häfer     |  |
| 12,75—14,50, Gen 5,00—5,50, Stroh 3,50—4,50 die 100 Rthl. |  |
| Berlin, 2. Mai. (Schluß der Fruchtberichte.)              |  |
| Weizen 1. 2. Spiritus 1. 2.                               |  |
| Mai 151,00 155,50 70er vorr. M. 35,80 36,0                |  |
| Juni 150,25 154,75 " Mai 40,00 40,2                       |  |
| Juli 150,25 152,75 " Juni 40,30 40,50                     |  |
| September 150,00 153,50 " Juli 40,70 40,86                |  |
| Roggen 1. 2. Spiritus 1. 2.                               |  |
| Mai 131,75 135,25 " August 41,00 41,10                    |  |
| Juni 133,00 136,25 " September 41,30 41,46                |  |
| Juli 134,00 137,00 50er vorr. — 55,80                     |  |
| September 133,00 137,25 Petrolen                          |  |
| Häfer 1. 2. Spiritus 1. 2.                                |  |
| Mai 137,50 138,50 vorr. 0. 18,25 18,25                    |  |
| Juni 137,25 138,00 " 0 20,25 20,25                        |  |
| Juli 137,25 138,00 Roggenmehl                             |  |
| September 133,50 134,00 vorr. 0/1 18,25 18,25             |  |
| Rüben 1. 2. Spiritus 1. 2.                                |  |
| Mai 43,70 43,50 Juli 18,40 18,75                          |  |
| Juni 43,70 43,50 " 8,60 8,25                              |  |
| Juli 43,70 43,50 " 18,80 19,10                            |  |
| October 44,50 44,40                                       |  |
| Die von Nordamerika gemeldete, wenig erwartete nam-       |  |
| hafte Besserung der Getreidepreise hat hier eine ansehn-  |  |
| lich günstige Wirkung ausgeübt, und weil die Preis- und   |  |
| der Bedarf der Hauptfrucht der ganzen Bewegung, sind      |  |

für Weizen, besonders aber auch für Roggen die rasch  
Termin sehr wesentlich gestiegen, während frühere Lieferungen  
nur abgerufen folgten. Dieser ist gleichfalls besser bejaht  
worden. Mühl etwas gedrückt. Spiritus fest.

Köln, 2. Mai. Spiritus 50er vorr. M. 53,40, 70er  
53,70, 90er 53,70, 100er 53,70.  
Erdöl, 2. Mai. Weizen Mai-Juni M. 157,50, Sept.  
Oct. 155,50, Roggen Mai-Juni M. 136.—, Sept.-Oct.  
136.—, Häfer Mai 137,70, Sept.-Oct. 144,50, Spiritus  
70er M. 35.—, 80er M. 120—125, Petrolen 12,75  
70er Mai 24,20, 80er Mai 24,20, 90er Mai 24,20, 100er  
24,20, 110er Mai 24,20, 120er Mai 24,20, 130er  
24,20, 140er Mai 24,20, 150er Mai 24,20, 160er  
24,20, 170er Mai 24,20, 180er Mai 24,20, 190er  
24,20, 200er Mai 24,20, 210er Mai 24,20, 220er  
24,20, 230er Mai 24,20, 240er Mai 24,20, 250er  
24,20, 260er Mai 24,20, 270er Mai 24,20, 280er  
24,20, 290er Mai 24,20, 300er Mai 24,20, 310er  
24,20, 320er Mai 24,20, 330er Mai 24,20, 340er  
24,20, 350er Mai 24,20, 360er Mai 24,20, 370er  
24,20, 380er Mai 24,20, 390er Mai 24,20, 400er  
24,20, 410er Mai 24,20, 420er Mai 24,20, 430er  
24,20, 440er Mai 24,20, 450er Mai 24,20, 460er  
24,20, 470er Mai 24,20, 480er Mai 24,20, 490er  
24,20, 500er Mai 24,20, 510er Mai 24,20, 520er  
24,20, 530er Mai 24,20, 540er Mai 24,20, 550er  
24,20, 560er Mai 24,20, 570er Mai 24,20, 580er  
24,20, 590er Mai 24,20, 600er Mai 24,20, 610er  
24,20, 620er Mai 24,20, 630er Mai 24,20, 640er  
24,20, 650er Mai 24,20, 660er Mai 24,20, 670er  
24,20, 680er Mai 24,20, 690er Mai 24,20, 700er  
24,20, 710er Mai 24,20, 720er Mai 24,20, 730er  
24,20, 740er Mai 24,20, 750er Mai 24,20, 760er  
24,20, 770er Mai 24,20, 780er Mai 24,20, 790er  
24,20, 800er Mai 24,20, 810er Mai 24,20, 820er  
24,20, 830er Mai 24,20, 840er Mai 24,20, 850er  
24,20, 860er Mai 24,20, 870er Mai 24,20, 880er  
24,20, 890er Mai 24,20, 900er Mai 24,20, 910er  
24,20, 920er Mai 24,20, 930er Mai 24,20, 940er  
24,20, 950er Mai 24,20, 960er Mai 24,20, 970er  
24,20, 980er Mai 24,20, 990er Mai 24,20, 1000er  
24,20, 1010er Mai 24,20, 1020er Mai 24,20, 1030er  
24,20, 1040er Mai 24,20, 1050er Mai 24,20, 1060er  
24,20, 1070er Mai 24,20, 1080er Mai 24,20, 1090er  
24,20, 1100er Mai 24,20, 1110er Mai 24,20, 1120er  
24,20, 1130er Mai 24,20, 1140er Mai 24,20, 1150er  
24,20, 1160er Mai 24,20, 1170er Mai 24,20, 1180er  
24,20, 1190er Mai 24,20, 1200er Mai 24,20, 1210er  
24,20, 1220er Mai 24,20, 1230er Mai 24,20, 1240er  
24,20, 1250er Mai 24,20, 1260er Mai 24,20, 1270er  
24,20, 1280er Mai 24,20, 1290er Mai 24,20, 1300er  
24,20, 1310er Mai 24,20, 1320er Mai 24,20, 1330er  
24,20, 1340er Mai 24,20, 1350er Mai 24,20, 1360er  
24,20, 1370er Mai 24,20, 1380er Mai 24,20, 1390er  
24,20, 1400er Mai 24,20, 1410er Mai 24,20, 1420er  
24,20, 1430er Mai 24,20, 1440er Mai 24,20, 1450er  
24,20, 1460er Mai 24,20, 1470er Mai 24,20, 1480er  
24,20, 1490er Mai 24,20, 1500er Mai 24,20, 1510er  
24,20, 1520er Mai 24,20, 1530er Mai 24,20, 1540er  
24,20, 1550er Mai 24,20, 1560er Mai 24,20, 1570er  
24,20, 1580er Mai 24,20, 1590er Mai 24,20, 1600er  
24,20, 1610er Mai 24,20, 1620er Mai 24,20, 1630er  
24,20, 1640er Mai 24,20, 1650er Mai 24,20, 1660er  
24,20, 1670er Mai 24,20, 1680er Mai 24,20, 1690er  
24,20, 1700er Mai 24,20, 1710er Mai 24,20, 1720er  
24,20, 1730er Mai 24,20, 1740er Mai 24,20, 1750er  
24,20, 1760er Mai 24,20, 1770er Mai 24,20, 1780er  
24,20, 1790er Mai 24,20, 1800er Mai 24,20, 1810er  
24,20, 1820er Mai 24,20, 1830er Mai 24,20, 1840er  
24,20, 1850er Mai 24,20, 1860er Mai 24,20, 1870er  
24,20, 1880er Mai 24,20, 1890er Mai 24,20, 1900er  
24,20, 1910er Mai 24,20, 1920er Mai 24,20, 1930er  
24,20, 1940er Mai 24,20, 1950er Mai 24,20, 1960er  
24,20, 1970er Mai 24,20, 1980er Mai 24,20, 1990er  
24,20, 2000er Mai 24,20, 2010er Mai 24,20, 2020er  
24,20, 2030er Mai 24,20, 2040er Mai 24,20, 2050er  
24,20, 2060er Mai 24,20, 2070er Mai 24,20, 2080er  
24,20, 2090er Mai 24,20, 2100er Mai 24,20, 2110er  
24,20, 2120er Mai 24,20, 2130er Mai 24,20, 2140er  
24,20, 2150er Mai 24,20, 2160er Mai 24,20, 2170er  
24,20, 2180er Mai 24,20, 2190er Mai 24,20, 2200er  
24,20, 2210er Mai 24,20, 2220er Mai 24,20, 2230er  
24,20, 2240er Mai 24,20, 2250er Mai 24,20, 2260er  
24,20, 2270er Mai 24,20, 2280er Mai 24,20, 2290er  
24,20, 2300er Mai 24,20, 2310er Mai 24,20, 2320er  
24,20, 2330er Mai 24,20, 2340er Mai 24,20, 2350er  
24,20, 2360er Mai 24,20, 2370er Mai 24,20, 2380er  
24,20, 2390er Mai 24,20, 2400er Mai 24,20, 2410er  
24,20, 2420er Mai 24,20, 2430er Mai 24,20, 2440er  
24,20, 2450er Mai 24,20, 2460er Mai 24,20, 2470er  
24,20, 2480er Mai 24,20, 2490er Mai 24,20, 2500er  
24,20, 2510er Mai 24,20, 2520er Mai 24,20, 2530er  
24,20, 2540er Mai 24,20, 2550er Mai 24,20, 2560er  
24,20, 2570er Mai 24,20, 2580er Mai 24,20, 2590er  
24,20, 2600er Mai 24,20, 2610er Mai 24,20, 2620er  
24,20, 2630er Mai 24,20, 2640er Mai 24,20, 2650er  
24,20, 2660er Mai 24,20, 2670er Mai 24,20, 2680er  
24,20, 2690er Mai 24,20, 2700er Mai 24,20, 2710er  
24,20, 2720er Mai 24,20, 2730er Mai 24,20, 2740er  
24,20, 2750er Mai 24,20, 2760er Mai 24,20, 2770er  
24,20, 2780er Mai 24,20, 2790er Mai 24,20, 2800er  
24,20, 2810er Mai 24,20, 2820er Mai 24,20, 2830er  
24,20, 2840er Mai 24,20, 2850er Mai 24,20, 2860er  
24,20, 2870er Mai 24,20, 2880er Mai 24,20, 2890er  
24,20, 2900er Mai 24,20, 2910er Mai 24,20, 2920er  
24,20, 2930er Mai 24,20, 2940er Mai 24,20, 2950er  
24,20, 2960er Mai 24,20, 2970er Mai 24,20, 2980er  
24,20, 2990er Mai 24,20, 3000er Mai 24,20, 3010er  
2

